



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Kirchenbezirk

Gemeinde

Bachs

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage

Alt-Bachs, Altbachs, Nordrand Altbachs

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Chilegass 2, 2 bei, 4, 4a, 4b
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen Hans Caspar Werdmüller (1663–1744) (Baumeister), Jakob Keller (o. A. – o. A.)
(Glockengiesser)
Baujahr(e) 1713–1817
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Jan Capol

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
08100297	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	11.12.1974	RRB Nr. 6207/1974 vom 11.12.1974
08100298	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	11.12.1974	RRB Nr. 6207/1974 vom 11.12.1974
08100299	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	11.12.1974	RRB Nr. 6207/1974 vom 11.12.1974
08100300	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-		
081MAUER00300	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-		

Schutzbegründung

Der Kirchenbezirk von Bachs besteht aus der ref. Kirche (Vers. Nr. 00300), dem Pfarrhaus (Vers. Nr. 00297), dem ehem. Waschhaus (Vers. Nr. 00298), dem Holzschopf (Vers. Nr. 00299) und dem durch die Kirchhofmauer (081MAUER00300) eingefriedeten Kirchhof. Bei der reformierten Kirche handelt es sich um eine barocke Landkirche aus dem frühen 18. Jh. Der aus der katholischen Zeit übernommenen Bautyp der Langhausanlage mit polygonalem, chorartigem Abschluss gehört zu den frühesten protestantischen Saalkirchen des Kantons. Sie ist damit ein wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge des Zürcher Landkirchenbaus.

Als Gesamtanlage ist der Kirchenbezirk in Bachs von grosser sozial- und konfessionsgeschichtlicher Bedeutung. Er erinnert an die religiös-territorialen Auseinandersetzungen des 17. und 18. Jh. Bachs war Grenzort. Die Lage des Kirchenbezirks wurde ohne Bezug zu Vorgängerbauten durch Oberstleutnant Hans Caspar Werdmüller bestimmt; sie ist auf militärstrategische und gefechtstaktische Überlegungen zurückzuführen. Auch der Baumeister selbst verdeutlicht die fortifikatorische Bedeutung der Anlage: Hans Caspar Werdmüller war seit 1690 «Aufseher» der Zürcher Schanzen und plante bis 1740 verschiedene Befestigungsanlagen, hauptsächlich entlang der Zürcher Grenzen, aber auch in Genf und im Piemont. 1712 war Werdmüller Oberstleutnant im Zweiten Villmergerkrieg und u. a. für die Belagerung von Baden verantwortlich. Weitere Kirchenbezirke an den Grenzen zu katholischen Herrschaften plante Werdmüller u. a. 1702–1703 in Schönenberg (Gemeinde Wädenswil, Höhenweg 1 bei; Vers. Nr. 07001) und 1705–1706 in Weiach (Gemeinde Weiach, Büelstrasse 15; Vers. Nr. 00239). Diese Kirchenbezirke wurden ebenso mit Kirchhofmauern und Pfarrhaus von vornherein als militärische Stützpunkte angelegt.

Schutzzweck



Kirchenbezirk

Erhaltung der Gesamtanlage. Erhaltung der gewachsenen Substanz der Kirche und der bauzeitlichen Substanz der weiteren Bauten des Ensembles mitsamt ihren historischen Ausstattungselementen und Oberflächen.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Ortsteile Alt- und Neubachs werden durch den Fisibach und eine ausgedehnte landwirtschaftlich genutzte Fläche in der Talsohle voneinander getrennt. Der Kirchenbezirk steht am Fuss des Ortsteils Altbachs. Die Bauten sind im rechten Winkel um einen ummauerten Kirchhof angeordnet. Der unmittelbare Umschwung des Pfarrhauses ist – vor allem im Südwesten, aber auch innerhalb des Kirchhofs – von baumbestandenen Grünflächen geprägt.

Objektbeschreibung

Ref. Kirche (Vers. Nr. 00300)

Verputzte Saalkirche mit polygonalem Chorabschluss. An den Längsseiten und im Chorbereich befinden sich je drei rundbogige Fensteröffnungen, an der nordwestlichen Giebelseite ebenfalls zwei Rundbogenfenster, darüber ein kleines Rundfenster. Das Hauptportal im Nordwesten ist mit einem Vorzeichen ausgestattet (vermutlich 1912–1913 erneuert; ein Vorzeichen ist anhand eines Situationsplans um 1821 belegt). Auch das Vordach über dem Seiteneingang an der Südwestseite wurde vermutlich bei der Renovation 1912–1913 errichtet. Das steile, über dem Chor abgewalmte Satteldach mit Aufschieblingen ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt. Es weist giebelseitig einen knappen Dachüberstand, traufseitig gefelderte Dachuntersichten auf. Der Dachreiter zeigt einen mit Holzschindeln verkleideten, rot gestrichenen Schaft mit Turmuhr und darüber liegenden, kleinen Schallöffnungen. Im Glockenstuhl hängen drei Glocken. Ein auskragendes geknicktes Pyramidendach mit Turmhahn schliesst den Dachreiter gegen oben ab.

Das Innere der Saalkirche, gegliedert in das Langhaus und den um zwei Stufen erhöhten Chor, ist schlicht ausgestattet. Von der ursprünglichen Ausstattung zeugen die umgebaute Kanzel inkl. Schalldeckel auf einem schlanken, hohen Sandsteinsockel. Bestuhlung, Wandtäfer, die Glasmalereien im Chor, Empore, Orgel sowie die flache Holzdecke stammen von 1963–1964. An der Südwestfassade der Kirche und an der Kirchhofmauer befinden sich drei Grabplatten, die dem ersten Pfarrherrn Johann Caspar Schweizer (1690–1762) und seiner Familie gewidmet sind.

Pfarrhaus (Vers. Nr. 00297)

Dreigeschossiges Gebäude mit Satteldach mit Aufschieblingen, gedeckt mit Biberschwanzziegeln. Gegen Süd- und Nordwesten sind die Fassaden vollständig in Massivbauweise, gegen Nord- und Südosten im Erdgeschoss massiv, darüber in Fachwerkbauweise erstellt. Die Fassaden sind regelmässig befenstert, alle Fenster mit Bretterläden ausgestattet. Das Eingangsportal auf der Südostseite ist leicht aus der Mittelachse verschoben. Rechts davon ist der nur leicht eingetieft Keller anhand der liegenden Kellerfenster zu erkennen.

Die Räume im Innern – entlang eines leicht aus der Mittelachse verschobenen Mittelquergangs angeordnet – sind von der umfassenden Renovation von 1976 geprägt. In den südlichen Eckzimmern im 1. und 2. OG sind die klassizistischen Kachelöfen erhalten geblieben, ebenso die Decke im nördlichen Eckzimmer im 2. OG.

Ehem. Waschhaus (Vers. Nr. 00298)

Leicht vom Pfarrhaus abgesetzt steht an der Nordwestseite das ehemalige Waschhaus. Das kleine, eingeschossige Gebäude in Massivbauweise unter Walmdach ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt.

Holzschopf (Vers. Nr. 00299)

Der an die östliche Kirchenmauer angebaute Holzschopf besteht aus Eichenholz. Der Schopf weist anstelle von geschlossenen Wänden staketartige, übereckgestellte Vierkanthölzer in kleinen Abständen auf, die teilweise mittels eingekerbter römischer Ziffern durchnummeriert sind. Auf dem Satteldach Biberschwanzziegel.

Kirchhofmauer (081MAUER00300)

Kirchenbezirk

Der Kirchhof von rechteckigem Grundriss war urspr. allseitig von Mauern umfriedet und konnte im Kriegsfall als Verteidigungsstellung genutzt werden. Die bestehende Mauer, sicher aber der Verlauf der Mauer, geht auf die Zeit der Erstellung des Kirchenbezirks zurück.

Baugeschichtliche Daten

1713–1715	Bau der Kirche mit Kirchhofmauer
1730	Bau des Pfarrhauses
1761–1762	Renovation und Bau des Dachreiters
Vor 1813	Bau des Waschhauses
1841	Aufnahmepläne des Pfarrhauses, vermutlich im Zusammenhang mit einem Umbau, der den Ausbruch neuer Fenster und das Verputzen des bisher sichtbaren Fachwerks beinhaltete
1863	Erweiterung des Pfarrgartens ausserhalb des Kirchhofs
1869	Drei neue Glocken, Glockengiesser: Jakob Keller, Unterstrass
1912–1913	Innenrenovation der Kirche: Einbau Heizung, neuer Verputz, neue Bestuhlung, neues Wandtäfer und Einbau einer kleinen Orgel von Orgelbauer Theodor Kuhn, Männedorf
1950	Aussenrenovation des Pfarrhauses, das Fachwerk wurde wieder sichtbar gemacht
1963–1964	Gesamtrenovation der Kirche: Empore in Eisenbeton erneuert, darauf eine Orgel mit Rückpositiv von Metzler & Söhne, Dietikon. Unter anderem wurde die Kanzel tiefer gesetzt, der Taufstein von 1714 durch Kopie ersetzt. Das Original im Landesmuseum. Architekten: Max Reinhardt (o.A.–o.A.) und Gustav Kellenberger (1922–1999)
1964	Aussenrenovation des Pfarrhauses: Das Gebäude erhielt einen neuen Verputz, die steinernen Fenster- und Türgewände wurden stark überarbeitet. Wegen einer Strassenkorrektur musste der Brunnen vor dem Holzschopf weichen
1976	Umbau des Pfarrhauses im Innern: im Kellergeschoss Einbau von Tonhourdisdecken, neue Treppenanlage, Versammlungsraum im EG anstelle einer Waschküche und eines Vorrums, veränderte Binnenstruktur in den Obergeschossen, Ausbruch von Wandschränken, neue Decken, die ursprüngliche Täferung wurde z. T. verkleidet
1984	Aussenrenovation des Pfarrhauses, Architekt: Pit Wyss, Dielsdorf
1988	Einbau Archivraum im Holzschopf
1991	Renovation des Dachreiters

Literatur und Quellen

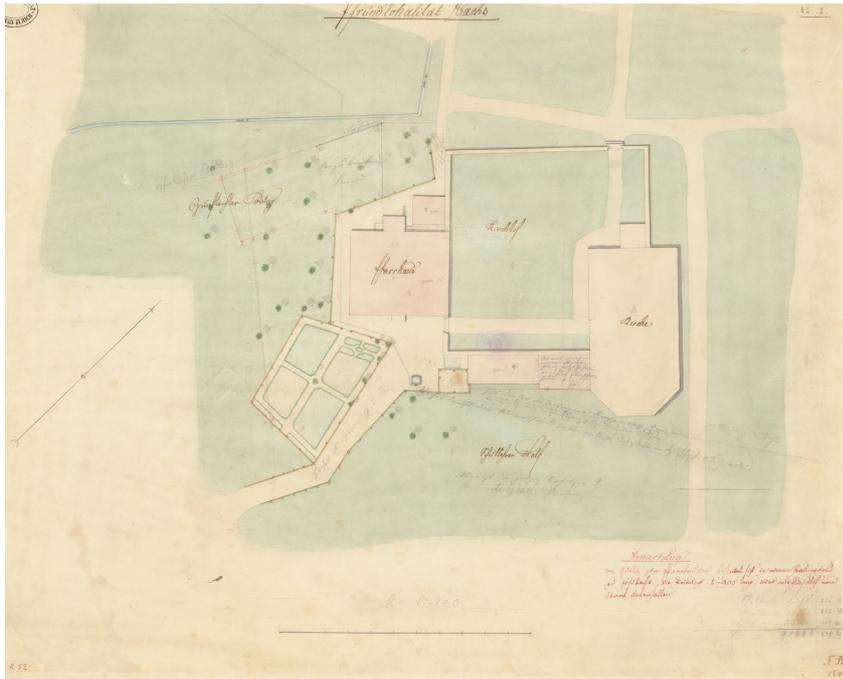
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 89.
- Festschrift über die 250-jährige Geschichte der Kirche Bachs, 1964.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Bachs, Vers. Nr. 00297, 00298 und 00299, Febr. 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Bachs, Vers. Nr. 00300, Febr. 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 23–32.
- Kunstführer durch den Kanton Zürich, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2008, S. 248–249.
- Kurzinventar, Bachs, Inv. Nr. I/1a, I/1b, II/2, II/3 und II/10, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 4. Bericht 1964–1965, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1969, S. 15–17.
- Zürcher Denkmalpflege, 8. Bericht 1975–1976, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1980, S. 32.
- Zürcher Denkmalpflege, 11. Bericht 1983–1986, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1995, S. 4.



Inventarrevision Denkmalpflege



Kirchenbezirk



Kirchenbezirk, Plan von 1841 aus dem Staatsarchiv Zürich (Bild Nr. D100681_57).



Kirchenbezirk, ref. Kirche (Vers. Nr. 00300) mit Kirchhofmauer (081MAUER00300), im Hintergrund rechts das Pfarrhaus (Vers. Nr. 00297), Ansicht von N, 14.02.2019 (Bild Nr. D100560_81).

Kirchenbezirk



Kirchenbezirk, ref. Kirche (Vers. Nr. 00300), im Vordergrund der Holzschopf (Vers. Nr. 00299), Ansicht von S, 14.02.2019 (Bild Nr. D101098_98).



Kirchenbezirk, Pfarrhaus (Vers. Nr. 00297), Ansicht von SO, 14.02.2019 (Bild Nr. D100560_79).

Kirchenbezirk



Kirchenbezirk, Pfarrhaus (Vers. Nr. 00297), rechts das Waschhaus (Vers. Nr. 00298), Ansicht von NO, 14.02.2019 (Bild Nr. D100560_80).